

KARNY und *Anaphothrips silvarum* PRIESNER — Verh. Ver. naturw. Heimatforsch. Hamburg, **35**: 25–55.

Anschrift des Verfassers:

Dozent Dr. habil. Gert Schliephake, Pädagogisches Institut Köthen,
Sektion Chemie/Biologie, Allgemeine und Spezielle Zoologie,
437 Köthen, Lohmannstr. 23

1. Nachtrag zu dem Artikel „Das Ködern von Schmetterlingen mit Hilfe einer automatisch arbeitenden Falle“*

(Anwendungsmöglichkeiten für den Warndienst des Pflanzenschutzes, verbesserte Ausführung der Köderwanne und erste Ergebnisse bei der Anwendung der Falle)

H. ZOERNER, Dessau

1. Anwendungsmöglichkeiten für den Warndienst des Pflanzenschutzes

Verschiedene Anfragen des Pflanzenschutzes lassen es notwendig erscheinen, etwas über die Anwendungsmöglichkeiten der Köderfalle für den Warndienst zu sagen. Es ist selbstverständlich, daß sich diese Falle nicht für alle Zwecke des Warndienstes verwenden läßt. Für die Prognose bei der Bekämpfung der Erdraupen, den Feld- und Gartenschädlingen der *Noctuidae*-Unterfamilien *Agrotinae* und *Hadeninae*, dürfte sie jedoch ein brauchbares Gerät sein. Für Untersuchungen in Feldkulturen der modernen Großrauwirtschaft müßte die Köderfalle geradezu ideal zu verwenden sein. Voraussetzung wären allerdings einigermaßen unkrautfreie Kulturen, was in unserer Zeit bei der Anwendung von Herbiziden der Normalfall sein soll. Diese Forderung ist deshalb wichtig, weil blühende Unkräuter natürliche Nahrungsquellen der zu erfassenden Falter darstellen und darum die Wirksamkeit der Falle bedeutend herabsetzen können. Bei den hier in Frage kommenden Kartoffel-, Kohl- und Rübenfeldern gibt es von den Kulturpflanzen selbst (fraglich bei blühenden Kartoffelpflanzen) praktisch keine natürlichen Nahrungsquellen. Bei der Wahl des Standortes muß darauf geachtet werden, daß sich keine Felldraine mit blühenden Unkräutern in der Nähe befinden. Die Falle sollte quer zur vorherrschenden Windrichtung aufgestellt werden und zur Verminderung der Erwärmung durch Sonnenbestrahlung weiß angestrichen werden.

Folgende Vorteile ergeben sich bei der Verwendung der Köderfalle gegenüber einer Lichtfalle bei der Prognose zur Bekämpfung der Erdraupen für den Warndienst:

1. Vollkommene Unabhängigkeit von jeglicher Energiequelle

* Entomol. Nachr. 15, 69 ff, 1971.

2. Möglichkeit der Standortwahl inmitten der zu untersuchenden Kultur
3. Geringere Abhängigkeit von ungünstiger Witterung
4. Die Wartungsfreiheit über mehrere Tage erfordert keine tägliche Leerung und ermöglicht bei 5tägiger Leerung den Erhalt von Pentadensummen.
5. Verminderung der anfliegenden Insektenarten auf ein Minimum, wodurch sich die Arbeit des Auszählens und Auswertens auf einen Bruchteil im Vergleich zur Lichtfalle reduziert.
6. Relativ niedrige Kosten für die Herstellung und den Betrieb der Falle. Als Nachteile könnten sich ergeben, daß bei der ungehinderten Sonnenbestrahlung das Tötungsmittel schneller verbraucht wird, und daß bei Gewitter mit Sturmböen Wasser in die Falle gelangen wird. — Das Gerät sollte etwas erhöht aufgestellt werden, wobei das Unterlegen von 2 Ziegelsteinen ausreicht. Eine gute Verankerung gegen Sturmböen ist nötig.

Vom Verfasser werden in Zusammenarbeit mit dem Warndienst des Bezirkes Halle in der Saison 1972 Untersuchungen über die Verwendbarkeit der Köderfalle bei der Prognose zur Bekämpfung der Erdeulenraupen durchgeführt, deren Ergebnisse an gleicher Stelle veröffentlicht werden.

2. Verbesserte Ausführung der Köderwanne (Fig. 1 und 2)

Veränderungen ergeben sich nur in der Höhe (2,5 cm mehr nach oben und 3,5 cm mehr nach unten) der Wanne, während gleichzeitig eine senkrechte

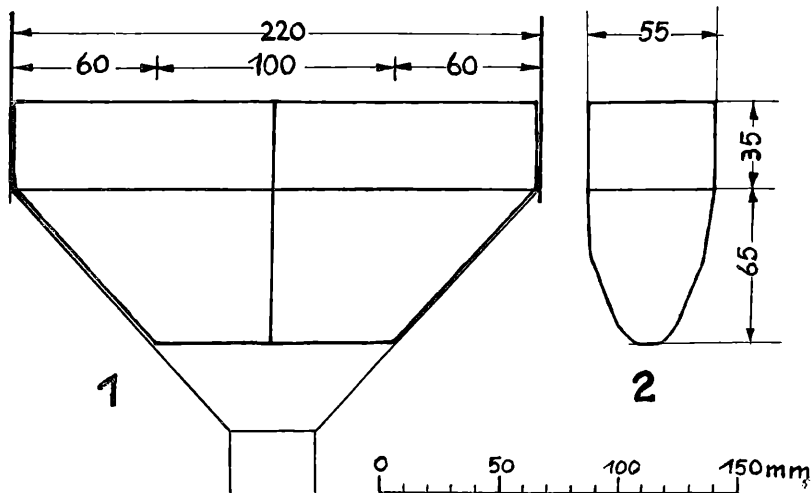


Fig. 1 zeigt die Vorderansicht der veränderten Köderwanne mit eingezeichnetem Trichter, Fig. 2 die Seitenansicht.

Trennwand vorgesehen ist. Der Überlauf wird damit hinfällig, der Gazekasten, an dem die Wanne befestigt ist, wird 2,5 cm kürzer. Diese Veränderungen sind für die Verwendung im Warndienst zweckmäßig, weil dann bei einem öfteren Umsetzen der Falle die Köderwanne nicht jedesmal entleert zu werden braucht. Bei einer Füllung der Wanne etwa bis zur Hälfte, ist beim Transport eine erhebliche Schräglage möglich, ohne daß Köderflüssigkeit ausläuft.

3. Erste Ergebnisse bei der Anwendung der Falle

Da dieser erste Nachtrag vor allem den Interessen des Warndienstes entgegenkommen soll, werden von den über 50 bisher mit der Köderfalle registrierten Eulenarten nur die 8 häufigsten ausgewählt. Die Zahlenangaben sind exakte Zählungen, der Standort der Garten der Oberförsterei Dessau-Haideburg, im Randgebiet der Mosigkauer Heide im Süden von Dessau.

Die Auswahl der 8 häufigsten Arten erfolgt unter Ausschluß der ab Oktober fliegenden Spätherbstarten. Die Ergebnisse werden an dieser Stelle noch nicht diskutiert. Es sei nur darauf hingewiesen, daß das Geschlechtsverhältnis anfangs ein deutliches Überwiegen der Männchen, gegen Ende das der Weibchen zeigt. Damit erfaßt die Köderfalle sehr genau das natürliche Geschlechtsverhältnis.

Im folgenden werden die 8 Arten mit ihrem vollständigen wissenschaftlichen Namen in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit aufgeführt, im Anschluß an den Namen die Gesamtzahl der Exemplare. 1. *Rhyacia xanthographa* SCHIFF. 80, 2. *Rhyacia c-nigrum* L. 51, 3. *Amphipyra pyramidea* L. 51, 4. *Rhyacia baja* F. 22, 5. *Agrotis ypsilon* ROTT. 19, 6. *Triphaena pronuba* L. 16, 7. *Barathra brassicae* L. 13, 8. *Agrotis segetis* HBN. 7.

In der tabellarischen Übersicht wurden größtenteils Pentadensummen verwendet, soweit es durch die Daten der Fallenleerung möglich war. Nur am Anfang und am Ende ergeben sich erhebliche Abweichungen, die sich Dekadensummen nähern. Unter der Summe ist das Geschlechtsverhältnis angegeben. Die Beobachtungen erfolgten in den Monaten August bis Oktober 1970.

	August 1970				September 1970				Okt. 1970
	3.-13.	-20.	-24.	-31.	-5.	-10.	-15.	-23.	-6.
R. xanthographa	1	6	21	26	16	10			
	1,0	3,3	18,3	18,8	4,12	4,6			
R. c-nigrum	4	3	16	16	8	2	0	1	1
	1,3	2,1	7,9	10,6	2,6	1,1		0,1	0,1
A. pyramidea	17	5	11	4	10	2	0	1	1
	11,6	2,3	8,3	1,3	2,4*	0,2		1,0	0,1
R. baja	5	5	5	6	1				
	2,3	1,4	1,4	1,5	1,0				

* 4 Exemplare wurden nicht berücksichtigt

A. ypsilon	1	0	0	0	0	7	3	6	2
	1,0					4,3	0,3	4,2	1,1
T: pronuba	6	5	3	2					
	4,2	1,4	1,2	1,1					
B. brassicae	0	5	3	5					
		3,2	3,0	1,4					
A. segetis	0	1	1	4	1				
		1,0	1,0	3,1	1,0				

Summary

First appendix to the article: „The baiting of Butterflies by means of an automatically operating Trap“

A report was made on the use of the bait trap described in „Entomologische Nachrichten“ 15, page 69 and following pages, which was designed for the warning service of plant protection as a help in forecasting the control of *Agrotis*. In this context the advantages were discussed in comparison with the use of light traps. For use in the Warning Service an improved type of bait container was proposed and illustrated by drawings. First results were obtained by setting the trap on forest garden site with selection of the eight species most commonly occurring. Besides the pentad sums indicated in most cases the sex ratio was reported.

Anschrift des Verfassers:

H. Zoerner, 45 Dessau, A.-Bebel-Platz 11

Steinfliegenfunde aus Mecklenburg

D. BRAASCH, Leipzig

Die Nordbezirke der DDR sind noch heute ein Stiefkind der Entomologen. So ist uns über einige Wasserinsektenordnungen herzlich wenig von hier bekannt. Das gilt weitgehend für die Trichopteren, in besonderem Maße für die Ephemeropteren und erst recht für die Plecopteren.

Während wir jetzt über den Artenbestand der Steinfliegen im angrenzenden Brandenburg schon ganz gut Bescheid wissen, liegen uns aus Mecklenburg keine Angaben vor.

Bei einigen gelegentlichen Exkursionen in Mecklenburg konnten inzwischen die ersten Kenntnislücken geschlossen werden. Folgende Arten wurden gefunden:

Nemouridae

1. *Nemoura cinerea* RETZ.

Peenezufluß b. Upost, Kr. Demmin, 8. 5. 1971, einige Larven

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Zoerner Hermann

Artikel/Article: [1. Nachtrag zu dem Artikel "Das Ködern von Schmetterlingen mit Hilfe einer automatisch arbeitenden Falle" 161-164](#)